

Die Hornbrille

Autor(en): **M.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **48 (1922)**

Heft 7

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-455311>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE HORNBRILLE

Durch unsere Straßen wandelt heut
manch hochgelehrter Mann,
der schaut das ganze Leben sich
nur durch das Hornglas an.
Mit selbstbewusster Eleganz,
weiß er es aufzuklemmen,
um damit seinen Geistesblick
nach Kräften einzudämmen.

Ob er nun Ordinarius
der neuen Literatur,
ob er ein großer Meister sei
der jüngsten Klaviatur,
ob er ein Arzt, ein Philosoph,
selbst gar ein Stümper sei,
das ist für seinen Brillenschuß
doch wahrlich einerlei.

Er sieht in seinem Brillenhorn
den Träger der Ästhetik,
das Ideal moderner Kunst
und allerneuester Ethik —
Wir aber lächeln still dazu:
Du hochgelehrter Mann,
du zeigst uns deine Wissenschaft
nur durch das Hornglas an!

M. S.

Das Sorgenkind

Zeichnung von Theo Glinz

